

Hämmer, Zebras und fliegende Enten

Auf Orchideensuche in Südwest-Australien

7. September bis 3. Oktober 2012

mit Beiträgen von Uli Ade, Böblingen

Teil 2

Montag, 17. September

Es ist immer noch sonnig, kaum zu glauben. Dirk verspricht uns allerdings einige "leichte" Kaltfronten für die kommende Woche. Wir werden sehen. Eine interessante Geschichte sei nebenbei erzählt: Immer wieder bekommen wir Autos zu Gesicht, die wie Kopien der bei uns bekannten Opel-Modelle aussehen, aber den Markennamen Holden tragen. Des Rätsels Lösung: General Motors hat die

australische Marke Holden aufgekauft und fortan unter dieser Überschrift in Australien Opel-Modelle zusammengeschaubt. In den Opel-Bilanzbüchern taucht das natürlich nicht auf, das Know how aber ist geklaut. Global Marketing oder was soll das sein? Damit dürfte jetzt allerdings Schluss sein, denn ab dieser Woche kann man hier auch direkt Opel-Fahrzeuge bestellen und kaufen. Wir hatten uns schon über die "Wir leben Autos"-Werbung im Fernsehen gewundert, die ja überhaupt keinen Sinn macht, wenn man solche Fahrzeuge gar nicht kaufen kann. Aber ob eine Werbung in Deutsch wirklich ankommt?

Wir fahren nochmals in die Darling Range. Erstes Ziel sind die vermeintlichen fliegenden Enten an dem Standort, an dem wir schon bei unserem ersten Besuch vor 6 Tagen danach gesucht hatten. Jetzt wollen wir sehen, ob sie auch abgehoben haben. Und wir sind nicht alleine. Unser Exkursionsleiter vom 12. September ist auch da mit zwei Freunden. Eine kleine Privatexkursion, so ein Zufall. Auch sie sind auf Entenjagd, und sie sind tatsächlich da, teilweise schon schön aufgeblüht, was für ein Anblick. So ganz glücklich scheinen die Kollegen über unser Kommen nicht zu sein. Aber die Enten sind für alle da. Auf dem Sandhügel nahe der Straße stehen jetzt mehr blühende *Caladenia discoidea* als letzte Woche. Im Gelände auch viel duftender Lavendel (wohl eingeschleppt). Als wir wieder am Bus sind, kommt die Überraschung des Tages. Jutta hat Ullis Trillerpfeife wieder gefunden, die er letzte Woche hier an der Wegeeinfahrt verloren hatte. Dort hatte Uli auch zuletzt zur Abfahrt gepfiffen. Seither war das von Oskar Kurze stammende historisch wertvolle Teil verschollen. Ein herber Verlust wäre das gewesen, insbesondere für die Disziplin der Truppe. Keine Pfeife, kein Gehorsam.

Das war jetzt schon sehr schön. Am nächsten Standort im "Boyagarring Conservation Nationalpark" soll es verschiedene Orchideenarten geben, wir machen uns auf die Suche, allerdings zunächst vergeblich. Das Gelände ist sehr trocken und erst nach längerer Suche in der weiteren Umgebung werden wir dann doch noch fündig: In einem Tälchen weiter oben im Wald entdecken wir schließlich sogar noch zwei Exemplare der hier gesuchten *Caladenia longiclavata*. Einziger Nachteil: Ganz in der Nähe liegt der unterirdische Bau einer Kolonie von Darling-Bulldoggenameisen. *Myrmecia vindex* zählt zu den ursprünglichsten Ameisenarten der Welt und ist in Australien heimisch. Mit bis zu 3 Zentimetern Länge sind sie wahre Ameisenmonster und nicht nur mit besonders stabilen Mundwerkzeugen ausgestattet. Sie patrouillieren auch sehr gewissenhaft und wir haben sichtlich Mühe, nicht die ganze Meute aufzuscheuchen. Zur Verteidigung beißen sich "Bull Ants" an ihrem Opfer fest und bohren den Giftstachel in dessen Haut. Das soll so schmerzhaft sein wie ein Wespenstich. Ausprobieren wollen wir es eigentlich nicht.

Das größere Problem stellt sich aber erst nach Rückkehr zu unserem Bus heraus. Dort stellt Felix nämlich fest, dass er eine seiner Kameras verloren hat. Er hat zwar noch eine, aber das ist trotzdem total doof und kann natürlich nicht einfach hingenommen werden. Es setzt eine umfangreiche und über einstündige Suchaktion ein. Nach mehreren erfolglosen Suchschleifen beschließen wir, eine rund 50 Meter breite Menschenkette bildend durch den Busch zu gehen und die Stelle aufzusuchen, wo er zuletzt damit fotografiert hatte. Dort entdeckt Dirk dann auch tatsächlich die Kamera am Boden liegend hinter einem Baum. Es ist die Stelle ganz in der Nähe der *Caladenia longiclavata*. Bloß gut, dass die Bulldoggenameisen sie nicht zwischenzeitlich in ihren Bau getragen haben. Bei der



Gottesanbeterin im "Boyagarring Conservation Nationalpark"

Rückfahrt halten wir nochmals am Ende des Waldes. Dort entdecken wir auf rasiger Fläche und in der Umgebung ebenfalls Orchideen, unter anderem einige *Pterostylis sargentii* und *Prasophyllum ovale*.

A 24 *Pterostylis recurva* vereinzelt
Caladenia flava

Thelymitra antennifera (zerstreut)
Prasophyllum gracile
Caladenia latifolia (20 Ex.)
Diuris corymbosa
Caladenia longiclavata (2 Ex.)
Pheladenia deformis
Caladenia filifera
Pterostylis sargentii
Prasophyllum ovale



Besonders im Gegenlicht beeindruckend: Sonnentau

Es ist jetzt 16 Uhr und wir fahren wieder Richtung Perth. Am nächsten Standort befindet sich südlich der Straße ein Teich, umgeben von einem Feuchtgebiet mit Tausenden Sonnentaupflanzen. Vier Arten können wir identifizieren: *Drosera erythrorhiza*, *menziesii*, *pallida* und *porrecta*. Weltweit gibt es rund 200 Sonnentauarten, ihre Verbreitungszentren liegen neben Australien in Südafrika und

Südamerika. Wir finden aber auch Orchideen, zum Beispiel Caladenia sp. "Edison Mill" und gelbe Caladenia falcata. Es wird so langsam dunkel, wir machen uns auf den Rückweg. Vom Bus aus entdecken wir blühende große Spider, die sich als Caladenia longicauda subsp. eminens entpuppen. Auch Cyanicula sericea muss noch in die Pflanzenliste dieses Standorts aufgenommen werden.

A 25 Caladenia subsp. "Edison Mill"
Caladenia falcata
Caladenia longicauda subsp. eminens
Cyanicula sericea

18. September:

Cyanicula gemmata
Pterostylis recurva
Caladenia falcata
Caladenia macrostylis
Caladenia flava

Um 18:40 Uhr kommen wir schließlich im Hotel an. Am Abend marschiert der harte Kern, von Dirk angeführt, in die Brass Monkey Bar. Über 15 verschiedene Biersorten gibt es hier, die man natürlich schon wegen des Preises nicht alle an einem Abend ausprobieren kann. Und auch etwas zu essen gibt es, manchmal muss man sich doch etwas gönnen. Kaum sitzen wir drinnen, klopft die versprochene Kaltfront an und es beginnt sintflutartig zu regnen. Sie kennen ja den Spruch: "Die Natur braucht den Regen". Schon reichlich abgedroschen, aber in diesem Falle tatsächlich zutreffend. Der Regen hält die ganze Nacht an, was uns natürlich nicht im Geringsten stört, zumindest nicht bis zum nächsten Morgen.

Dienstag, 18. September

Heute Morgen gibt es mehr Wolken als Sonne, man könnte auch in Abwandlung des Wetterberichts von Dirk sagen "sehr bewölkte Sonne". Wie dem auch sei, wir werden wohl mit dem einen oder anderen Schauer leben müssen. Heute müssen wir unsere Koffer wieder packen, denn es geht weiter Richtung Osten. Auch Dirk wird uns verlassen, er muss eine andere Reisegruppe ganz im Osten des Kontinents begleiten, er braucht schließlich auch mal Erholung von den Orchidioten, sonst besteht Gefahr, dass er sich nicht mehr erholt. Das bedeutet, dass wir ab sofort auf eigenen Beinen stehen. Und auch auf eigenen Rädern, denn als erstes müssen wir unsere beiden Mietautos abholen. Die Formalitäten bei Europcar dauern, und der zweite Wagen ist auch noch in der Wäsche. Aber

schließlich stehen unsere beiden Nissan X-Trail Automatik auf dem Hof. Der eine ist nagelneu, den wird fortan Karin quälen und altern lassen. Ich muss mich mit einem Exemplar mit 80.000 Kilometern auf dem Tacho und etlichen Schrammen zufrieden geben. Wir verabschieden uns von Dirk, der seine Sache wirklich hervorragend gemacht hat. Nachdem wir problemlos unser Gepäck eingeladen haben, geht es weiter. Wagen Nummer 1 mit Karin am Steuer wird von Uli und einem Garmin-Navigationsgerät dirigiert und fährt vorneweg. Mit dabei sind Jürgen und Jutta. Felix und Andi machen es sich mit mir in Nummer 2 bequem. Auch wir haben ein Navigationsgerät, und zwar das Handgerät von Felix. So können wir wenigstens immer sehen, wo wir gerade sind und wo wir hin(terher)fahren. Und es wird uns später auch das eine oder andere Mal gute Dienste leisten, dazu aber später.



Eine der 360 Grevillea-Arten

Nachdem wir unterwegs in Kelmscott noch im Supermarkt unsere Vorräte ergänzt haben und auch Postkarten los geworden sind, machen wir uns auf den Weg hinauf zur Darling Range. Wer nach Osten will, muss dieses Mittelgebirge über einen der Pässe überwinden. Besser wird das Wetter dort oben allerdings

sicher nicht sein. Bei der Auffahrt sichten wir gleich einige weiße *Caladenia* am Straßenrand. Allerdings finden wir erst nach einiger Zeit eine Haltemöglichkeit. Wir steigen kurz aus, finden aber nur eine *Lyperanthus serratus*. Dann steuern wir einen Standort an, den wir gestern wegen eines Planungsfehlers nicht besucht hatten. Es stellt sich jedoch heraus, dass er identisch mit dem Platz ist, wo wir am 11. September schon intensiv nach Orchideen gesucht hatten (A 3). Außerdem regnet es jetzt heftig, so dass wir gleich weiterfahren zu der Stelle, wo wir gestern aufgehört hatten. Zu den gestern gefundenen *Caladenia longicauda* subsp. *eminens* und *Cyanicula gemmata* finden wir noch *Pterostylis recurva*, *Caladenia falcata*, *Caladenia macrostylis* und *Caladenia flava*. Dann beginnt es auch hier zu regnen. Es wird Zeit, dass wir hinter die Darling Range kommen, wo der Regen aufhören wird, hoffen wir zumindest. Kalt aber bleibt es, heute müssen wir tatsächlich unsere Jacken anziehen.



Manchmal geht's auch mit Allradantrieb nicht weiter

Bei nachlassendem Regen fahren wir rund 600 Meter zurück Richtung Brookton Highway, wo wir südlich der Straße an den angegebenen Messpunkten aller-

dings nichts finden. Irgendwie ist heut der Wurm drin, nicht nur wettertechnisch. Wir fahren über Brookton nach Pingelly weiter zu einem Standort, den wir nur dank unserer Beharrlichkeit und Phantasie doch noch finden. Und hier werden wir endlich fündig. Ein wirklich schöner Orchideenwald ist das, da macht die Suche wieder Spaß, zumal auch das Wetter tatsächlich deutlich besser geworden ist.

A 26 *Caladenia falcata* (verbreitet)
Elythranthera emarginata
Caladenia flava subsp. "late red"
Diuris porrifolia
Pterostylis sp. 1 (verblüht)
Pterostylis sp. 2 (verblüht)
Pterostylis recurva
Pterostylis sargentii
Cyanicula gemmata

Wie so oft bei Exkursionen drängt die Zeit am Ende des Tages. Es ist nämlich bereits 15:30 Uhr und wird langsam dämmerig, und wir wollen den guten Rat von Dirk unbedingt beherzigen, nicht bei Dunkelheit über Land zu fahren. Das Risiko, dass eines der nachtaktiven Kängurus durch die Scheibe uns auf den Schoß springt, ist einfach zu groß. Ein letzter Standort liegt noch auf dem Weg, wir rechnen mit einem kurzen Aufenthalt, befinden wir uns doch in einer eher intensiv genutzten Landschaft, in der geeignete Orchideenbiotope Mangelware sind. Zwar passen auch hier Beschreibung und GPS-Daten nicht zusammen, trotzdem finden wir mit unserem Spürsinn die richtige Stelle. Leider regnet es gerade heftig, so dass wir abwarten müssen und wertvolle Zeit verlieren. Nach kurzer Zeit hört der Regen zum Glück auf und wir können nach bewährter Manier ins Gelände ausschwärmen. Und kaum ausgestiegen überschlagen sich die Rufe. *Caladenia* hier, *Caladenia* dort. Man kommt kaum nach mit dem Fotografieren. Da kann es schon vorkommen, dass man in der Hektik mal eine Art "vergisst". Jedenfalls kann ich auf meiner Speicherkarte keine *Caladenia foeteana* entdecken, das ist natürlich ärgerlich. Na gut, es ist jedenfalls einer der ergiebigen Fundorte der gesamten Reise. Insgesamt 11 Arten, davon 9 verschiedene Spider und eine sichere Hybride. Hätten wir mehr Zeit gehabt, die Ausbeute wäre vermutlich noch größer gewesen, erstreckt sich der feuchte Wald doch auch auf der anderen Seite der Straße, wo wir leider nicht mehr intensiver nachsehen können. Nur äußerst ungern folgen wir diesmal Ullis Trillerpfeife, die uns unmissverständlich zur Weiterfahrt mahnt. Mit dem letzten "Büchsenlicht" erreichen wir schließlich um 18:00 Uhr das Narrogin-Motel, in dem wir nur eine Nacht bleiben werden.

- A 27 Caladenia falcata (verbreitet)
Caladenia flava (verbreitet)
Caladenia discoidea
Caladenia radialis
Caladenia doutchiae
Caladenia footeana
Caladenia hirta
Caladenia polychroma
Caladenia dimidia
Diuris porrifolia
Ericksonella saccharata (2 Ex.).
Caladenia doutchiae x Caladenia polychroma (2 Ex.)

Mittwoch, 19. September

Nach sehr kalter Nacht ist es am Morgen wieder sonnig. Heute Abend werden wir beim berühmten Wave Rock bei Hyden unser Quartier beziehen. Ein bisschen Kultur und Sehenswürdigkeiten außerhalb der Orchideenwelt müssen schließlich auch sein. Vor allem dann, wenn es kein entweder oder ist. Auf dem Weg dorthin liegen nämlich noch einige Standorte, die wir abfahren möchten, mal sehen, was wir finden können. Mit an Bord ist ja seit unserem letzten Aufenthalt im All Seasons John Ewings Spider-Liste. Mit ihr haben wir allerdings zumindest anfangs unsere Probleme. Trotz GPS-Angaben können wir die an unserer Strecke liegenden Standorte auf die Schnelle nicht herausfiltern, dazu fehlt uns ein Internetzugang mit Google Earth. Und alle GPS-Punkte können wir schließlich nicht in unsere Systeme eingeben. Die verbalen Beschreibungen dazu - meist Straßennamen - sind meist zu ungenau, als dass wir die Standorte auf unserem bescheidenen Kartenmaterial identifizieren könnten. Dennoch werden wir in den kommenden Tagen den einen oder anderen Standort an unserer Wegstrecke besuchen mit teilweise großem Erfolg.

Erstes Ziel ist der Yilliminning Rock an der gleichnamigen Straße. Wir fahren vorbei an riesengroßen Schafweiden, Junge, Junge, das ist großflächige Landwirtschaft. Am Standort angekommen passen Beschreibung und GPS-Punkt mal wieder überhaupt nicht zur Realität in der Landschaft. Und wo ist bloß die Zufahrt? Felix GPS-Landkartenanzeige führt uns auf unpassierbare Pfade, so dass wir trotz 4-Rad-Antrieb umkehren müssen und den Standort somit nicht erreichen können. Die Wege, die dort hin führen sollen, existieren einfach nicht. Ein zweiter Versuch endet an einem Zaun. Ähnlich geht es uns beim nächsten Standort. Die Straße, die dort hin abzweigen soll, ist nicht da, wo sie sein sollte. Da sowieso nur wenige und bereits bekannte Arten in der Beschreibung ange-

führt sind, verzichten wir auf weitere Versuche und einen eventuell größeren Umweg.



Niedrige Kängurupfote (*Antigozanthos humilis*)

Der Tank des Führungsfahrzeugs ist fast leer, während unserer noch ein Drittel anzeigt. Ein fast leerer Tank ist deshalb problematisch, weil hier in der Provinz alles anders ist als im Großraum Perth. Die Städte auf der Landkarte entpuppen sich als kleinere Anhäufung von mehr oder weniger bewohnten Gebäuden. Und die Tankstellen sind Mangelware. In Kulin soll es aber eine Tankstelle geben, wir sind beruhigt. Die Straße dorthin führt übrigens über die "Rabbit Proof Fence Road". Sie ist benannt nach dem hier entlang führenden ehemaligen Zaun, der Anfang des vorigen Jahrhunderts quer durch ganz Australien gebaut wurde, um die Ausbreitung der verwilderten Kaninchen von Ost- nach Westaustralien zu verhindern. Genützt hat der Zaun nichts, denn die Kaninchen haben natürlich einen Weg gefunden, den Zaun zu überwinden. Heute sind vom Zaun nur noch Reste zu erkennen. Immer wieder queren Tannenzapfen-Echsen die Straße, hier muss es besonders viele davon geben.

In Kulin fahren wir erst mal zweimal an der Tankstelle vorbei. Die besteht nämlich aus einer kaum erkennbaren einzelnen Zapfsäule mitten auf dem Gehweg vor einem Gemischtwarenladen. "Food and Fuel" steht drüber, wobei mit fuel also hier also nicht Brennstoff für Zweibeiner, sondern für Motoren gemeint ist. Müsste sonst ja auch "Food and Fusel" heißen. Und wäre ich bloß nicht auf die Idee gekommen, mit meiner Mastercard zahlen zu wollen. Das führt zum völligen Zusammenbruch der elektronischen Infrastruktur im Tante Emma-Laden und möglicherweise im gesamten Ort, was schließlich darin endet, dass alle Bediensteten auf allen Vieren auf dem Boden herumkriechen und nach fehlerhaften Steckverbindungen des Kabelsalats suchen. Wir können nix dafür und haben auch gar nix gemacht. Nach 10 Minuten und einem Magnum-Eis zur Überbrückung geben wir auf und zahlen bar. Andere Länder andere Sitten. Und



Ein besonders stattliches Meisterwerk des Blechkünstlers von Kulin

noch was. Hier im Dorf scheint es einen extrem fleißigen freischaffenden Blechkünstler zu geben. An allen möglichen und unmöglichen Stellen im Dorf und um das Dorf herum stehen Figuren, zusammengeschnitten aus alten Fässern, Dosen, Eimern und sonstigem Abfall. Was da alles herumsteht, darauf muss man

erst mal kommen! zwei Pferde aus Wellblechresten, alle Achtung. Kommentar von Felix: "Der kann was!" Die Figuren begleiten uns noch mehrere Kilometer entlang unseres Weges, der den bezeichnenden lokalen Namen "Horse-Highway" hat. Der kulturelle Teil unserer Reise ist damit erledigt ☺.

Von Kulin fahren wir zum Jilakin Rock. Das ist einer der hier in der Gegend ab und an vorkommenden Granitklötze. Beeindruckend auch deshalb, weil ansonsten weit und breit alles flach ist und die Felsköpfe deshalb schon von weitem zu



Rendezvous mit *Prasophyllum gracile* am Jilakin Rock

erkennen sind. Rundgeschliffen sind sie gut zu besteigen, und vor allem an ihren Rändern, wo das Regenwasser zusammenläuft, ist es botanisch interessant. Die ersten Orchideen entdecken wir aber in kleinen Grünflächen direkt auf dem Klotz. In diesen Senken und Rinnen kann das Wasser nicht ablaufen, zumindest in der feuchteren Jahreszeit sind die Bedingungen für Pflanzen also gar nicht so schlecht. Relativ gut vertreten ist beispielsweise die recht unscheinbare *Prasophyllum gracile*. Sie steht in voller Blüte und kann relativ einfach fotografiert werden ohne nasse Knie zu bekommen. Schließlich entdecken wir noch wenig-

tens zwei weitere Orchideenarten. Die Blättchen und auch Blütentriebe sind schon da, bloß bis zur Blüte hat es leider noch nicht gereicht, schade. Eine davon ist zweifelsfrei ein Vertreter der Gattung *Thelymitra*. Die zweite hat kleine, herzförmige, unterseits rot gefärbte Blättchen und erinnert spontan an eine Ente oder einen Hammer. Das ist es aber vermutlich nicht, denn die Blättchen sind doch etwas größer und der Blütenstand trägt mehrere Blüten, außerdem passt der Standort eigentlich nicht so recht, beide Arten lieben offene Sandböden.

A 28 *Prasophyllum gracile*
Thelymitra sp. (knospend)
Caladenia falcata
Unbekannte Orchidee (treibend-knospend)

Wir fahren zurück zur Kulin Rock Road. Auch den nächsten Standort haben wir wieder aus unserer Unterlagen. Er liegt nahe des hiesigen Golfplatzes auf den wir jetzt locker mit unseren Geländewagen fahren könnten um ein paar "burn outs" aufs Green hinzulegen. Für alle Nicht-Autofahrer: Wenn man mit vorderadgetriebenen Autos ordentlich Gas gibt und die Handbremse zieht, gibt es schöne schwarze Streifen auf der Straße und die Reifen qualmen so doll. Dass das dem Auto und vor allem den Reifen nicht guttut, scheint dabei wenig zu stören. Es ist hier ein beliebter Sport der Halbstarken, die Straßen sind übersät von den Spuren. Wobei uns Dirk erzählt hatte, dass die Polizei bei Wiederholungstätern schon mal die Karre beschlagnahmt und verschrotten lässt. Einen "burn out" auf dem Golfplatz machen wir natürlich nicht, wir wissen schließlich, wie man sich als Gast zu benehmen hat. Außerdem sind wir sowieso leider nicht am richtigen Standort, wir müssen rund 200 Meter zurückfahren und dann Richtung Wasserreservoir abbiegen. Am Ende der Straße angekommen fragen wir uns allerdings auch dort ernsthaft, wo da Orchideen wachsen sollen. Es ist staubtrocken, der Boden stark erodiert, aber wir schwärmen dennoch aus. Und plötzlich stehen wir vor den ersten Exemplaren einer für uns wieder mal neuen Art. *Caladenia roei* ist es, da sind wir uns diesmal sicher. Ja, es gibt tatsächlich auch Vertreter dieser schwierigen aber schönen Gattung *Caladenia*, die man zweifelsfrei und ohne langwierige und kontroverse Diskussionen korrekt ansprechen kann. Einige weitere *Caladenia*-Funde können wir dafür zunächst nicht einordnen. Zuhause identifizieren wir sie als noch nicht gültig beschriebene *Caladenia* subsp. "Brookton Highway" und *Caladenia radialis* mit etwas abweichender Lippenfärbung sowie eine helle Form von *Caladenia polychroma*. Das alles natürlich - wie für viele andere Arten auch - unter Vorbehalt, schließlich sind wir keine Kenner der australischen Orchideenflora und wissen nur allzu gut aus eigener Erfahrung, dass man manchmal beim Betrachten von Abbildungen



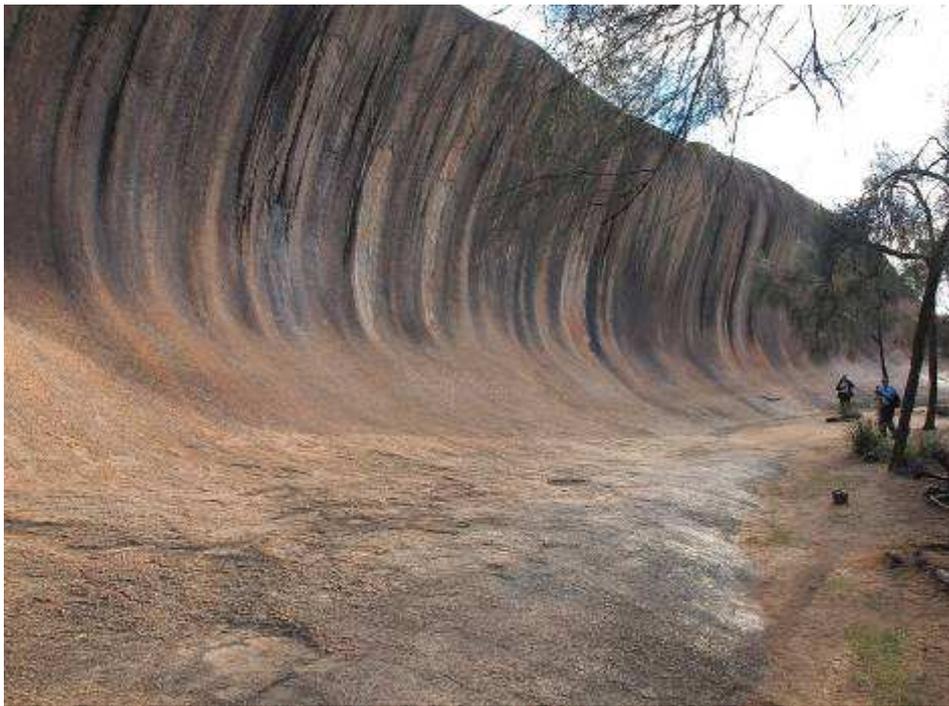
Auch den Golfplatz hat der Blechkünstler von Kulin nicht verschont

in Büchern ordentlich danebenliegen kann. Jedenfalls ist es ein unerwartet schöner Standort mit hoher Artenvielfalt, den wir allerdings relativ hektisch absuchen, ich komme mal wieder kaum hinterher mit meiner four-thirds-Gerätschaft.

- A 29 *Thelymitra* (knospend)
 Thelymitra antennifera
 Caladenia roei
 Caladenia radialis
 Caladenia sp. (weißblühend)
 Diuris corymbosa
 Prasophyllum gracile
 Pterostylis recurva (verblüht)
 Diuris porrifolia
 Caladenia douthchiaie
 Caladenia polychroma

Caladenia subsp. "Brookton Highway"

Um 14 Uhr fahren wir weiter Richtung Hyden. Dort besuchen wir zuerst einen Supermarkt. Hier gibt hier sogar Bier, eine Dose EMU kostet 2,10 Dollar, das ist sogar echt billig und auch deshalb vorteilhaft, weil wir uns heute Abend selbst versorgen müssen. In der unmittelbaren Umgebung des Wave Rock Resorts gibt's nämlich nichts zu futtern. Am Wave Rock angekommen, besorgen wir uns zuerst die Schlüssel zu den Unterkünften. Um sie zu erreichen, müssen wir auf staubiger Piste ungefähr zwei Kilometer weiter Richtung Nordwesten fahren. Die Häuschen selbst sind sehr großzügig und bequem. Je ein großer Wohnraum, eine Küche und zwei Schlafzimmer mit je 3 Betten, da könnten locker 6 Personen unterkommen. Ein Hinweisschild bereitet die Gäste darauf vor, dass Mäuse im Haus sein könnten und dass man die Terrassentüren nicht unbeobachtet offen stehen lassen soll. Vielleicht wegen der Schlangen?



Wave Rock, 15 Meter hoch, 110 Meter lang und das Gestein 2,7 Mrd. Jahre alt

Nachdem wir unser Gepäck abgeladen haben, fahren wir um 16 Uhr zurück zum Wave Rock. Die namengebenden "Wellen" befinden sich gleich hinter dem Ein-

gang. Es ist eine 2,7 Milliarden Jahre alte, 15 Meter hohe und 110 Meter lange Granit-Gesteinsformation, die durch Erosion und Witterung zu einer Welle geformt wurde. Sowas kommt raus, wenn der Granit an der Oberfläche härter als an den Seiten ist. Der Wave Rock ist ein Besuchermagnet, über 140.000 Besucher wollen ihn jedes Jahr sehen. Wen wundert's, er ist wirklich sehenswert. Bereits am Pfad zu den Wellen blüht *Caladenia roei* gleich hinter den Holzgeländern, das ist ein guter Anfang. An weniger steilen Stellen kann man querfeld-ein auf die Felsenkuppe steigen. Am westlichen, steileren Ende der "Welle" führt sogar eine Treppe mit Geländer auf den Felsen hinauf für alle, die fußmäßig nicht so gut drauf sind. Oben angekommen ist free style angesagt. Jeder sucht sich sein eigenes Plätzchen. Und es ist gar nicht uninteressant. Zwischen dem nackten Fels liegen immer wieder mehr oder weniger große Vertiefungen, in denen sich das Wasser samt Humus sammelt und wo deshalb inselartig üppige Vegetation gedeiht, einschließlich einiger Orchideen. Insgesamt ist der mächtige Fels leicht nach hinten geneigt. An seinem Fuße sammelt sich das Wasser und das Gelände ist relativ feucht. Hier riecht es förmlich nach Orchideen. Die gibt es zwar, aber in geringerer Stückzahl als erwartet. Interessanterweise gedeihen hier nebeneinander zwei unterschiedliche *Diuris*-Arten. Zum einen ist es die dunkelgelb blühende *Diuris laxiflora*, die gerade aufblüht. Zum anderen die buntere *Diuris corymbosa*, wobei wir uns nicht ganz sicher sind, ob es nicht sogar der Lokalendemit *Diuris "northern granite"* ist. Jedenfalls hat sie das Blühoptimum schon überschritten.

A 30 *Caladenia roei*
Prasophyllum gracile
Caladenia falcata
Pterostylis (kleinblütig, verblüht)
Diuris corymbosa / "northern granite"
Diuris laxiflora
Caladenia flava
Pterostylis sp. 1 (verblüht)
Pterostylis sp. 2 (verblüht)
Pterostylis sp. 3 (verblüht)

Kurz nach Sonnenuntergang, der übrigens fantastisch schön ist, treffen wir uns gegen 18 Uhr alle einschließlich ungeladener Stechmücken wieder am Eingang. Damit ist der Geländetag für heute zu Ende. Nach dem Abendessen in den Hütten trifft sich der größte Teil der Mannschaft dann bei Andi und Felix im Zimmer für einen kurzen, gemütlichen Abend.

Donnerstag, 20. September

Wenn's kein Restaurant bei den Hütten gibt, heißt das natürlich auch self catering-Frühstück für alle. Bedauerlicherweise gibt es nur noch in unserer Hütte löslichen Kaffee, wir verteilen ihn großzügig an alle Teilnehmer in den anderen Hütten, schließlich sollten alle ungefähr dasselbe hohe Aufmerksamkeitsniveau erreichen, das nun mal für eine derart anspruchsvolle Exkursion nötig ist. Heute haben wir zunächst eine längere Fahrt vor uns. Es geht rund 350 Kilometer hinunter nach Süden an die Südküste bei Esperance. Es ist wolkig, und wir vermuten, dass das Wetter weiter im Süden deutlich schlechter sein wird, wir werden sehen. Zuerst aber besuchen wir noch den Einkaufsladen im nahen Ort. Erstens muss nämlich eine Flasche Sekt her, und wir haben Glück, denn der Laden hat erfreulicherweise die Lizenz zum Alkohol. Wozu denn sauteurer Sekt, werden sie jetzt fragen. Nun, er ist unerlässlich, denn der Autor feiert heute seinen Geburtstag. Und wenn man schon mal Geburtstag hat, dann kann man sich gleich auch noch eine Tafel Schokolade leisten. Es ist die teuerste Tafel dieser Reise, 200 Gramm für fast 8 Dollar, da muss man jedes einzelne Stück genießen.

Derart üppig ausgestattet fahren wir um 8:15 Uhr los. Die Landschaft auf dem Weg ist einigermaßen öde und führt an vielen, trocken gefallen Salzseen vorbei. Versalzte und zu nichts mehr zu gebrauchende Böden sind ein Riesenproblem in weiten Gegenden Australiens. Sehr unfreundlich an meinem Geburtstag, da hätte ich schon etwas mehr und buntere Landschaft erwartet. Hoffentlich gibt's wenigstens ein paar Orchideen als Geburtstagsgeschenk. Erstes Ziel für heute ist der Graham Rock östlich von Hyden. Nichts zu sehen von den vielen Arten, die unser Kollege Rauschenberger bei seinem Besuch 2006 hier fand. Es ist einfach zu trocken in diesem Jahr, was sich natürlich besonders in den Regionen negativ auswirkt, die sowieso weniger Regen erhalten als beispielsweise die Küstengebiete. Nur unmittelbar am Fuße des Felsen, wo sich das Wasser sammelt, gibt es etwas grün, und so ist es auch kein Wunder, dass nur dort einige Orchideen stehen. Nichts neues, mal abgesehen von einer völlig verblühten einblütigen *Pterostylis*, verblühten *Diuris* und einigen wenigen *Caladenia falcata*. Auch im umgebenden Gelände sieht es nicht viel besser aus, Orchideen gibt es nur in homöopathischen Dosen.

A 31 *Diuris* sp. (verblüht)
Caladenia falcata
Pterostylis sp. (verblüht)
Caladenia flava
Caladenia roei
Caladenia dimidia
Prasophyllum gracile

Thelymitra sp. (knospend)

Dann fahren wir weiter. Rund 10 Kilometer vor Lake King halten wir an, um die gelbblühende *Grevillea excelsior* zu fotografieren. Apropos *Grevillea*: Diese Gattung gehört zur Familie der Proteaceae und umfasst rund 360 Arten, die fast alle



Flammen-Grevillea (*Grevillea excelsior*)

in Australien heimisch sind. Weitere wichtige Gattungen in Australien sind *Bankisia* (rund 80, teils besonders attraktive Arten), *Dryandra* (rund 95 Arten mit meist gesägten Blättern, nur im Südwesten Australiens), *Hakea* (rund 150 Arten, endemisch in Australien) und *Isopogon* (rund 35 Arten, ebenfalls endemisch in Australien). Die Landschaft und die Straßen hier sind ausgesprochen langweilig. Alles flach und ohne Struktur. Unergiebig ist das hier in der Umgebung von Hyden, wir müssen weiter nach Süden. Wenn schon die Landschaft hier so öde ist, versuchen wir eben die Stimmung mit dem Autoradio etwas aufzumuntern. Auch dies misslingt gehörig, denn der Sendersuchlauf findet keinen einzigen Sender, so etwas hatte ich zuvor noch nirgends erlebt. Ein Handynetzt gibt es natürlich

auch nicht, kurzum: tote Hose. Aber vermutlich ist das für uns der erste Ort seit zig Jahren, an dem keinerlei Funkwellen herumschwirren, hoffentlich führt das nicht zu Mangelerscheinungen.

In Raventhorp ist wieder mal tanken fällig. Je weiter wir nach Süden fahren, desto grüner wird es am Straßenrand. Insbesondere die Gräser nehmen zu, bis hin zu Grasbäumen, die es hier wieder gibt. Und auch richtige Bäume und Sträucher werden wieder häufiger. Wir halten mehrfach kurz an, müssen aber beim Überqueren der Straße höllisch aufpassen. Mit vollem Karacho preschen die Road Trains vorbei. Und das sind wirklich Züge, du meine Güte. Mit bis zu 18, teilweise mit Zwillingsreifen bestückte Achsen auf Zugmaschine und den beiden Anhängern, damit kannste nicht mehr rückwärtsfahren. Und einen kompletten Reifenwechsel möchte ich da auch nicht machen müssen. Und auch der Spruch des Tages fällt hier: "Die Karten, die ich von hier habe, sind mehr als scheiße". Da ist es doch gut, dass wir zwei Navis haben. Nach kurzem Halt auf dem South Coast Highway östlich Jerdacuttup, wo wir unter anderem die leuchtend roten Polster von *Lechenaultia formosa* fotografieren, fahren wir weiter zum nächsten Standort auf unserer Liste. Südlich der Straße werden wir im Gelände sofort fündig. Ein wirklich schöner Platz ist das, lästig sind nur die Stechmücken, die auch an meinem Geburtstag keinerlei Respekt vor mir haben.

- A 32 *Thelymitra petrophila* (verbreitet, aufblühend)
 Caladenia decora
 Caladenia attingens subsp. *gracillima*
 Caladenia flava
 Caladenia barbarossa
 Thelymitra antennifera
 Pterostylis sp. (sehr kleinblütig)
 Thelymitra antennifera x *T. petrophila*

Nach ausgiebigem Fotografieren fahren wir weiter. Den nächsten Standort finden wir wieder mal nicht, Beschreibung und Messpunkt passen einfach nicht zusammen. Suchen wir eben selbst und fahren auf einem Seitenweg einige hundert Meter nach Norden und finden wenigstens ein paar unserer Lieblingsblumen. Viel gibt es nicht und eigentlich auch nur am Wegesrand, das Gelände ist ansonsten ziemlich dicht zugewachsen.

- A 33 *Pyrorchis nigricans*
 Caladenia flava
 Thelymitra antennifera
 Elythranthera brunonis
 Diuris laxiflora



Rote Lechenaultia (*Lechenaultia formosa*)

Nun fahren wir auf der Hauptstraße rund 600 Meter weiter. Auch diese Stelle ist leider ziemlich zugewachsen, wir finden nur:

A 34 *Caladenia flava*
Elythranthera brunonis
Caladenia longicauda (verblüht)

Auch die nächsten beiden Standorte können wir leider nicht lokalisieren, das ist schon etwas merkwürdig, dabei haben wir doch noch gar nichts Prozentiges getrunken. Allerdings sind wir für heute schon etwas müde, so dass wir beschließen, weiter bis zu unserem Hotel "Comfort Inn Bay of Isles" in Esperance zu fahren. Nachdem wir eingchecked und unser Gepäck in den Zimmern deponiert haben, ist es kurz nach 16 Uhr. Eigentlich noch keine Zeit, sich dem Nichtstun und der Sektflasche hinzugeben. Wir beschließen also, noch kurz zum Wireless Hill zu fahren. Jetzt werden sie sagen, der ist doch in Perth? Stimmt, aber hier hat eigentlich fast jede Großstadt ihren ganz eigenen Wireless Hill. Und das ist kein Zufall, denn es bedeutet ja nichts anderes als "Drahtfreier Hü-

gel". Es sind einfach prominente Erhebungen, von wo aus man in früheren Jahren kommuniziert hatte, als es noch keine elektrischen Hilfsmittel gab. Oben auf dem Berg beim Aussichtsturm parken wir. Hier ist alles zugewachsen, das Gebüsch sollte dringend mal wieder runterbrennen, damit Platz für unsere Blumen geschaffen wird. An den Pfaden in der Umgebung und in Vertiefungen der Felsplatten werden wir dennoch fündig. Wenigstens 5 verschiedene *Pterostylis* entdecken wir unter den Büschen. 4 davon sind allerdings bereits verblüht: Eine aus der *villosa*-Gruppe, eine mit kleinen herzförmigen Blättchen und 1-3 Blüten, eine dritte ohne Grundblätter, aber einem einzigen, stängelumfassendem, lanzettlichem kleinen Blatt und einer einzelnen Blüte und schließlich eine weitere sehr kleinwüchsige Art mit Blattrosette und einer einzigen kleinen Blüte. Entweder ist es *Pterostylis* subsp. "dwarf" oder *Pterostylis* *miniature*. Eine fünfte Orchideenart mit gehäuften, lang linealen Blättchen der Blattrosette und roten Blattkielen braucht dagegen noch wenigstens zwei Wochen bis zur Blüte. Sollte das etwa *Disa bracteata* sein? Bemerkenswert auch einige besonders große *Caladenia longicauda* subsp. *crassa*. Insgesamt ist es jedoch weit weniger, als unsere Unterlagen erwarten ließen.

- A 35 *Caladenia longicauda* subsp. *crassa*
- Diuris conspicillata*
- Pterostylis barbata*?
- Pterostylis* subsp. "dwarf" oder *Pterostylis miniature*?
- Pterostylis* sp. 1 (verblüht)
- Pterostylis* sp. 2 (verblüht)
- Pterostylis* sp. 3 (verblüht)
- Disa bracteata*? (knospend)
- Prasophyllum calcicola*

Der Tag neigt sich jetzt doch rasant dem Ende zu. Gegen 18:00 Uhr genießen wir noch den Sonnenuntergang und fahren dann zurück zum Hotel. Bevor wir allerdings ein wenig Geburtstag feiern können, muss das Geburtstagskind tatsächlich noch Hausarbeit erledigen. Ja hallo, geht's noch? Es bleibt aber nichts anderes übrig, Geburtstag hin oder her. Langsam gehen nämlich Unterhosen, Socken und T-Shirts aus. Und hier können wir im nahen Waschhaus selbst eine Waschmaschine füllen zu fairem Preis. Die ganzen Klamotten dann noch in den Trockner nebenan gestopft, und der Kleiderschrank (bzw. der Koffer) riecht wieder appetitlicher. Das bisschen Haushalt schadet nicht, der Sekt schmeckt trotzdem. Trinken müssen wir ihn allerdings auf unserem Zimmer, denn auf meine Bitte, nach dem Essen im Restaurant noch ein Paar Champagnergläser aufzufahren, reagiert der Chef völlig entsetzt. Das sei ganz und gar völlig und auf jeden Fall unmöglich, von Amts wegen dürfe gar niemand nicht selbst Alkohol in sein Restaurant mitbringen. Aber er könne uns gerne einen Sektkühler samt

Eiswürfel und Gläser fürs Zimmer zur Verfügung stellen, das sei nämlich nicht verboten. Du liebe Zeit, was für eine Bürokratie. Dabei sollen die Alkoholgesetze in den letzten Jahren gelockert worden sein. Wie muss das also zuvor gewesen sein? Durfte man da Alkohol nur im verdunkelten Keller am 30. Februar trinken?



Sonnenuntergang am Wireless Hill

Freitag, 21. September

Heute widmen wir uns zuerst dem Cape Le Grand National Park rund 40 Kilometer östlich von Esperance. Kaum 5 Minuten unterwegs sichten wir Schwarze Schwäne und Pelikane auf dem Mullet Lake, die selbstverständlich einige Fotos wert sind. Außerdem Stachelibis (*Threskiornis spinicollis*) und Maskenkiebitz (*Vanellus miles*). Ein Stück weiter halten wir wieder an, der zweite Wagen hat etwas am Straßenrand entdeckt. Es sind weiß blühende *Caladenia longicauda* subsp. *crassa*. Ein paar hundert Meter weiter halten wir erneut und werden auch hier am Straßenrand fündig. Insgesamt notieren wir:

A 36 *Caladenia longicauda* subsp. *crassa*

Caladenia heberleana
Microtis media subsp. *media*
Ericksonella saccharata
Diuris laxiflora
Diuris conspicillata
Caladenia flava



Pelikane und Trauerschwäne auf dem Mullet Lake

Das war doch schon mal ein guter Anfang. Aber es kommt noch besser, als wir an einer interessant aussehenden Felsenkuppe östlich der Straße vorbeifahren. Hier hat es vor ein oder zwei Jahren gebrannt, ein kurzer Blick ins Gelände soll Klarheit bringen, ob sich eine ausführliche Inspektion tatsächlich lohnt. Und schon am Straßenrand stehen die ersten Orchideen. Es bleiben nicht die einzigen. Das von uns selbst entdeckte Gelände erweist sich mit 14 verschiedenen Orchideentaxa als einer der artenreichsten Fundorte unserer Reise. Kein Wunder, dass wir über eine Stunde hier verbringen und herumschnüffeln. Ach ja: Wir entdecken auch einige Orchideenpflanzen, die noch wenigstens 4 Wochen von

der Blüte entfernt sind. Eine Vielzahl grundständiger, schmaler Blätter charakterisieren sie. Die letztjährigen vertrockneten Blütenstände zeigen, dass der Blütenstand gestreckt ist und eine Vielzahl von Blüten tragen muss. Wir vermuten *Disa bracteata*, den einzigen Vertreter der Gattung *Disa* in Australien. Sie ist in Südafrika heimisch, wir kennen sie nur zu gut von unseren Ausflügen dort. Dennoch müssen wir diesen Fund, wie schon am Standort A 35, mit Fragezeichen versehen.

- A 37 *Diuris laxiflora* (verbreitet)
Thelymitra antennifera
Elythranthera brunonis
Caladenia flava
Caladenia heberleana
Caladenia decora (braunrot gefärbten Perigonblättern)
Pterostylis sp. (verblüht)
Caladenia latifolia (rosa)
Caladenia longicauda subsp. *crassa*
Thelymitra granitora
Cyanicula gemmata
Microtis media subsp. *media*
Thelymitra petrophila
Disa bracteata? (treibend)

Nachdem wir am Eingang des Nationalparks 11 Dollar pro Fahrzeug in einen Umschlag gesteckt und in einen Briefkasten eingeworfen haben, fahren wir rund einen Kilometer weiter zu einem sogenannten "Orchid Hill". Na wenn das nix ist. Bloß finden muss man ihn halt. Uns gelingt das leider nicht. Der GPS-Punkt dazu liegt östlich der Straße am Fuße eines Felsens in unwegsamem Gelände. Außer den allorts vorhandenen *Elythranthera brunonis* und *Caladenia flava* können wir jedoch nichts Interessantes entdecken. Wir fahren weiter und entdecken am Straßenrand plötzlich Orchideen. Es sind eigentlich sehr unscheinbare *Prasophyllum gracile* und wir sind selbst erstaunt, dass wir die aus dem fahrenden Auto heraus gesehen haben. Echte Profis eben. Bis zum Parkplatz am Ende der Straße halten wir noch mehrfach und freuen uns besonders über schöne Exemplare der großblütigen *Pterostylis turfosa*. Und nicht zu vergessen die *Thelymitra flexuosa* mit ihren winzigen Blütchen. Da muss man schon genau hinsehen, um sie überhaupt als Orchidee wahrzunehmen. Die *Pterostylis "Esperance"* unterscheidet sich übrigens von *Pterostylis turfosa* durch ein rotes statt grünes Anhängsel an der Bartspitze.

- A 38 *Prasophyllum gracile*
Pterostylis "Esperance"

Pterostylis turfosa
Thelymitra flexuosa
Thelymitra campanulata
Caladenia longicauda subsp. *crassa*

Beim Parkplatz am Ende der Straße parken wir. Der ausgeschilderte Weg, der leicht ansteigend Richtung Felsen führt, soll orchideenreich sein, wir sind mal wieder gespannt, was das konkret heißt. Doch auch hier ist das Gelände leider stark zugewachsen, Orchideen sind Mangelware. Auf Höhe der Granitplatten stehen noch die meisten davon, wobei insbesondere eine *Caladenia* aus dem Rahmen fällt. Sie hat besonders lange, schmale und weitgehend grüne Petalen, so ein Exemplar hatten wir schon kurz zuvor am Rande der Straße entdeckt. Wir vermuten *Caladenia longicauda* subsp. "Duke of Orleans Bay", natürlich wie immer mit Vorbehalt.

A 39 *Elythranthera brunonis*
Thelymitra antennifera
Pterostylis turfosa
Caladenia flava
Caladenia longicauda subsp. *crassa*
Diuris sp.
Lyperanthus serratus (verblüht)
Thelymitra vulgaris
Caladenia longicauda subsp. *crassa*
Caladenia longicauda subsp. "Duke of Orleans Bay"

Jetzt tun wir noch etwas für die Romantik. Da wir ja schließlich Eintritt bezahlt haben, wollen wir auch etwas von den schönen Stränden sehen, für die der Park berühmt ist. Wir entscheiden uns für die nahe gelegene Lucky Bay. Dort fallen uns zuerst einige Kängurus auf, die durch den Busch streifen. Das muss doch aufs Kreuz gehen, dieses andauernde Gehopse. Das Wasser in der Bucht ist blau wie es nicht blauer geht, und der Sand weiß, wie es nicht weißer möglich ist. Er ist zudem unwahrscheinlich fein, man kann damit sogar Bälle wie mit Schnee formen. Und geht man den Strand entlang, knirscht der feuchte Sand regelrecht, so etwas haben wir bislang noch nicht erlebt. Wahrlich ein Traumstrand, wie man ihn sich nicht schöner vorstellen kann. Über den Brandungswellen bilden sich kleine Gischt-Wolken, in denen kurzzeitig Regenbogenfarben entstehen. Fotografiert wird heftig, aber es gelingt nur ansatzweise, die Regenbogenfarben und überhaupt das schöne Strandpanorama einzufangen.



Traumstrand an der Lucky Bay

Die Sonne steht jetzt bereits tief, es wird Zeit zum Rückzug. Auf der Rückfahrt steuern wir noch einen Standort nördlich des Parks an. Dort ist das Gelände allerdings stark zugewachsen, wenn gleich zwischen den offenen Wasserflächen noch genügend Raum für Orchideen wäre. Aber nur *Diuris laxiflora* kommt in etwas größerem Bestand vor.

A 40 *Diuris laxiflora* (zerstreut)
Elythranthera brunonis
Caladenia flava
Caladenia longicauda subsp. *crassa*

Bei bereits einbrechender Dunkelheit fahren wir zurück nach Esperance und suchen dort einen Supermarkt. Zu unserer Überraschung finden wir sogar prompt einen auf Anhieb, haben aber dennoch Pech. Es ist nämlich bereits nach 18 Uhr und wir müssen leider draußen bleiben. Ein netter Australier erkennt unsere missliche Lage und bietet seine Hilfe an, die wir nach einem kleinen

Plausch natürlich dankend annehmen. Mit seinem Wagen vorausfahrend dirigiert er uns zu einem anderen Supermarkt am Ortsrand, der noch geöffnet hat. Damit ist die Verpflegung für heute Abend und die nächsten Tage gesichert und niemand muss hungern. Nach der Selbstverpflegung in den Zimmern lädt die Karin den Uli, Andi und den Verfasser kurzerhand auf ein Bier ein. Da hört man natürlich niemanden "nein" sagen. In der Nacht setzt heftiger Regen ein, kein gutes Zeichen. Aber mal ehrlich: Irgendwann muss es auch hier ja mal regnen.

Samstag, 22. September

Heute machen wir einen Abstecher nach Norden. Für den Bereich der Küste ist Regen angesagt, jedoch weiter im Norden sollte es trocken bleiben. Es bleibt allerdings der kalte und böige Wind, der uns zwingt, heute mit Jacken und Parka im Gelände zu operieren. Das erste Mal haben wir schon nach 15 Kilometern Gelegenheit dazu. Gleich am Eingang des kleinen Schutzgebiets steht neben dem Parkplatz jede Menge *Diuris laxiflora* und *Caladenia flava*. Im westlich angrenzenden Busch finden wir dann eine ganze Reihe weiterer Arten, unter anderem drei verschiedene *Thelymitra*- und drei verschiedene *Microtis*-Taxa, insgesamt ein schöner Standort zum Tagesstart.

A 41 *Diuris laxiflora* (viele)
Caladenia flava (viele)
Caladenia decora
Thelymitra sp. (knospend)
Thelymitra flexuosa (knospend)
Thelymitra antennifera
Pyrorchis (verblüht)
Microtis orbicularis
Microtis media subsp. *media*
Microtis media subsp. *alba*
Caladenia heberleana (verblühend)

Am Zaun entlang fahren wir ein Stück weiter zum nächsten Standort auf unserer Liste. Dort befindet sich südlich der Piste ein offener Sandstreifen, wo nicht selten *Thelymitra petrophila* steht, von denen eine sogar schon aufgeblüht ist. Und im offenen Eukalyptus-Wald entdecken wir dann tatsächlich die erhofften Zebra-Orchideen, das ist toll. Unsere Begeisterung steigt noch, als wir an einer sandigen Stelle zwei blühende Hammer-Orchideen finden. Und die *Caladenia latifolia* hier sehen irgendwie anders aus als bisher (siehe Farbtafeln). Das scheint ein gelungener Tag zu werden, selbst die im Westen aufziehenden, regengeschwängerten und bedrohlichen Wolken tun dem keinen Abbruch.



Orchideenteppich in Gelb: *Caladenia flava* und *Diuris laxiflora*

- A 42 *Caladenia flava*
Caladenia decora
Thelymitra antennifera
Caladenia latifolia (sehr kleinblütig)
Caladenia cairnsiana
Elythranthera brunonis
Pterostylis sp.
Drakaea glyptodon (2 Ex.)
Caladenia latifolia
Thelymitra petrophila (zerstreut)

Wir fahren noch ein Stück weiter zunächst geradeaus. Rund 200 Meter nach einem Picknickplatz biegen wir nach Süden, und nach nochmals 200 Meter wieder nach Westen ab. Am GPS-Punkt halten wir an und stolpern im angrenzenden Wald sofort über Hunderte von *Caladenia longicauda* subsp. *crassa*, was für ein Anblick. Kleinblütigere weiße Spider identifizieren wir als *Caladenia cruscula*,

Spider mit grünlichen, sehr schmalen und langen Tepalen als *Caladenia longicauda* subsp. *rigidula*. Ein wirklich schöner Spider-Standort ist das, und die Liste wird auch ansehnlich lang.



Banksia coccinea

- A 43 *Caladenia longicauda* subsp. *crassa* (verbreitet)
- Caladenia decora*
- Caladenia cairnsiana*
- Microtis alba*
- Lyperanthus serratus*
- Pterostylis* sp.
- Thelymitra petrophila* (verbreitet, knospend-aufblühend)
- Caladenia longicauda* subsp. *crassa* *lusus albiflora*
- Caladenia cruscula*
- Caladenia longicauda* subsp. *rigidula*

Gegen 12 Uhr haben uns die Wolken endgültig eingeholt und es setzt kurzzeitig Regen ein. Das Thermometer zeigt 10 Grad, mit dem böigen Wind kommt es uns noch deutlich kälter vor. Richtig usselig, wie der Ruhrpottler sagt. Da wir für den Norden noch eine Menge Fundortangaben haben, fahren wir weiter. Die Gegend ist hauptsächlich landwirtschaftlich genutzt, natürliches Buschland und Flachwasser-Seen sind die Ausnahme. Auch am nächsten Standort südlich Scaddan entdecken wir Orchideen, wenn auch nicht so arten- und individuenreich wie an den Standorten zuvor. Immerhin notieren wir die Kleine Gottesanbeter-Spinnenorchidee, wie wir finden ein guter Name für *Caladenia attingens* subsp. *gracillima*.

A 44 *Caladenia attingens* subsp. *gracillima*
Caladenia brevisura
Pterostylis recurva (verblüht)
Microtis sp. (verblüht)
Caladenia (verblüht)
Thelymitra sp. (knospend)
Caladenia cairnsiana

Unser nächster Standort liegt im Truslove Nature Reserve. Auch hier ist es, wie schon am Standort zuvor, sehr trocken und die meisten Orchideen sind verblüht. Unsere Orchideenausbeute ist also begrenzt. Und einige Kilometer weiter sieht es auch nicht besser aus.

A 45 *Caladenia brevisura*
Thelymitra (knospend)
Diuris sp (verblüht)

Wir vermuten, dass es weiter im Norden immer trockener wird und wir dort kaum noch Orchideen finden werden, auch wenn wir noch einige Standorte im Gepäck haben. Deshalb und angesichts der fortgeschrittenen Uhrzeit beschließen wir, wieder Richtung Süden zu fahren. Ein kurzer spontaner Abzweig in eine Seitenstraße nach Westen bringt zwar keine Orchideen, aber eine ansonsten interessante Flora. Gegen 16 Uhr sind wir wieder dort, wo der Exkursionstag heute so gut begann. Damit wir am Ende des Tages noch ein Erfolgserlebnis haben, suhlen wir uns nochmals in den Spidern. Es wird wieder ausgiebig fotografiert, bis das Licht auch für die Digitalos nicht mehr ausreicht und wir ehrlich gesagt dann auch genug haben für heute. Abends gehen wir ausnahmsweise alle zusammen zum Essen. Ich wähle das billigste Mahl: Einen Steakburger für 18 Dollar, unglaublich. Auf einen Nachttisch verzichte ich allerdings, um die eh schon prekäre finanzielle Lage in meinem Portemonnaie nicht weiter zu verschlimmern.

Sonntag, 23. September

Zum Frühstück ist es bewölkt und kühl. Was soll's, wir können's eh nicht ändern. Also packen wir die Koffer und fahren bei Regen los westwärts Richtung Albany. Uli hat ein tränendes Auge, er wird doch nicht zu viel getrunken haben beim Frühstück? Das Thermometer zeigt 12 Grad, immerhin besser als die 10 gestern. Auch hier dominieren auf der Fahrt landwirtschaftliche Nutzflächen, die mehrere Dimensionen größer sind als bei uns im Ländle. Nicht nur die Felder, auch die Weiden mit einer Unmenge an Rindern drauf. Dementsprechend groß sind auch die Maschinen hier. Wer also bei uns von industrieller Landwirtschaft redet, muss sich das mal ansehen. Unterwegs wechseln sich Sonne und Regen ab, Aprilwetter könnte man sagen. Östlich von Munglinup auf dem South Coast Highway bricht kurz die Sonne hervor, wir nutzen das für eine kleine Erkundung des Straßenrands und finden eine Unmenge von gierigen Stechmücken, denen das feuchte Wetter offensichtlich trotz der Kälte hervorragend gefällt. Auch die Ameisen hier sind von der sehr aggressiven Sorte und greifen sofort nicht nur die Reifen unseres Fahrzeugs an. Kein Wunder also, dass nicht alle Fotos, die wir schießen, auch zu gebrauchen sind.

A 46 *Caladenia flava*
Caladenia attingens subsp. *gracillima*
Pterostylis sp. (verblüht)
Elythranthera brunonis
Microtis alba (austreibend)
Caladenia longicauda subsp. *crassa*
Thelymitra sp. (treibend)

Beim Straßenschild "Esperance 106 km" nordwestlich von Bedford Harbor ist ein weiterer spontaner Halt fällig. Außer austreibenden *Thelymitra*, *Caladenia attingens* subsp. *gracillima* und *Caladenia flava* gibt's orchideenmäßig nichts zu sehen. Je weiter wir nach Westen kommen, desto besser wird das Wetter erstaunlicherweise. Auf Höhe eines südlich der Straße sichtbaren Bergwerkes (Tagebau), das wir schon auf der Herfahrt gesehen hatten, halten wir an, um zu fotografieren. Um einen besseren Blick auf die Anlage zu haben, folgen wir einem südlich durch den Busch führenden Pfad bis zu einem freien, eingezäunten Feld. Und dort wartet eine Überraschung auf uns: Einige Emus sind es, eines davon hat 5 Junge im Schlepptau. Es muss ein Hahn sein, denn bei den Emus sind es die Männchen, die die Jungen ausbrüten und auch aufziehen, wie emanzipiert. Gehen dann die Weibchen ins nahe Bergwerk zum arbeiten??



Emu vor der Kulisse eines Bergwerks

In Ravensthorp wird wieder getankt. Inzwischen hat der Buschfunk gemeldet, dass Jutta Geburtstag hat. Daher gratulieren wir an der Tankstelle herzlich, natürlich wie immer nicht ohne eigennützige Hintergedanken. Inzwischen ist es wieder ordentlich warm geworden, wir nutzen die Gelegenheit, um uns einige Kühlmittel in Form von Eis und Cola einzuverleiben. Derart abgekühlt fahren wir weiter Richtung Hopetoun und halten an einer Rest-Area neben einer Bergbau-Abraum-Halde. Doch wir werden enttäuscht. Es ist nichts Blühendes aufzuspüren und auch insgesamt ist kaum was da aus der mitgebrachten Liste, es muss auch hier ein schlechtes Jahr sein. Wir müssen uns mit dem schönen Streifenpanthervogel (*Paradalotus striatus* subsp. *substriatus*) begnügen.

- A 47 *Pterostylis* sp. (verblüht)
- Caladenia* klein ? verblüht
- Thelymitra* sp. (knospend)
- Microtis* sp. (knospend)

Auf der Weiterfahrt halten wir nochmals kurz spontan an, das Gelände bei einem älteren Eukalyptus-Wald sieht vielversprechend aus. Aber es ist auch hier so wie meist woanders auf der Welt: Nicht jeder geeignet erscheinende Platz ist auch orchideenreich. In diesem Fall dürfte es am starken Druck der Pflanzenfresser liegen, ihre Spuren sind überall.

A 48 *Microtis* sp. (knospend)
Thelymitra sp. (knospend)
Caladenia brevisura

An einem Feld mit bunter Ruderalflora halten wir spontan an. Ein Bus mit australischen Blumenfreunden steht dort in einem Seitenweg und wir nutzen die Gelegenheit zu einem kleinen Plausch unter Experten. Tatsächlich wird die Exkursion von einer Dame geleitet, die sich in dieser Gegend sehr gut auskennt. Sie rät



Bunte Ruderalflora am Wegesrand

uns, etwas weiter zu einem interessanten Standort zu fahren. Wir danken für den Tipp, halten aber zuvor nochmals an der Straße an und finden wider Erwar-

ten rund um einen kleinen Tümpel sogar eine Reihe von Orchideen. Dabei ist auch eine Population von *Caladenia latifolia*. Das wäre an sich noch nicht besonders erwähnenswert. Die Blüten hier sind aber nur halb so groß als die, die wir bislang gesehen hatten. Noch kleiner übrigens als die am Standort A 42. Da ansonsten nicht erkennbar ist, dass es sich um insgesamt schlechtwüchsige Pflanzen handelt und die Kleinblütigkeit auf eine Mangelernährung oder schlechte Wuchsbedingungen zurückzuführen sein könnte, nennen wir sie einfach frech *Caladenia latifolia* "parviflora". Die erhoffte *Caladenia graminifolia* finden wir allerdings leider nicht.

- A 49 *Caladenia longicauda* subsp. *crassa*
- Caladenia attingens* subsp. *gracillima*
- Thelymitra* sp. (austreibend)
- Caladenia flava*
- Caladenia latifolia* "parviflora"
- Caladenia longicauda* subsp. *crassa* x *C. attingens* subsp. *gracillima*



Idylle mit Ameisen und Stechmücken (A 50)

Natürlich folgen wir gerne dem Rat der lokalen Expertin und biegen gegen 14:15 auf eine Nebenstraße ab. Beim Blick auf unser GPS-Gerät, das die Kilometer bis zum nächsten eingegebenen Standort herunterzählt, wird schnell klar, dass auch wir diesen Platz auf unserer Liste haben. Und es lohnt sich. Auch wenn hier noch mehr und noch gierigere Stechmücken unterwegs und die Ameisen noch wuseliger und noch aggressiver sind als bisher und die Arbeit fast unmöglich machen, sind Landschaft und Orchideenflora hier höchst interessant.

A 50 *Caladenia longicauda* subsp. *rigidula*
 Diuris laxiflora
 Pterostylis sp. verblüht
 Caladenia decora
 Caladenia flava
 Caladenia microchila
 Caladenia latifolia
 Microtis media
 Prasophyllum gracile
 Thelymitra sp. (knospend)

Nun fahren wir zum Hopetoun Motel and Chalet Village, das gleich am Eingang von Hopetoun liegt, und packen unsere Koffer aus. Genug haben wir aber noch nicht für heute. Mit etwas weniger Gepäck fahren wir nochmals los. Ein Anwohner sagt uns zwar, dass hier keine Orchideen mehr blühen, aber wir wollen es trotzdem probieren, wenn wir schon mal hier sind. Am Standort angekommen findet das Geburtstagskind Jutta die erste *Calochilus pruinosis* (früher aff. *campestris*), ich dann unweit entfernt die zweite. Was für ein eigenartiges Gewächs, ganz ohne Blätter, und die bärtigen Blüten, ganz reizend. Mehr Exemplare finden wir trotz intensivem Herumgestiere im Gelände nicht. Aber zwei sind eigentlich schon viel, denn von dieser Art gibt es in Westaustralien insgesamt nur zwei Fundorte, sie gehört zu den seltensten Orchideenarten Australiens.

A 51 *Calochilus pruinosis* (früher aff. *campestris*, 2 Ex., bl.-verblühend)

Plötzlich entdeckt Felix eine dunkelbraune, rund zwei Meter lange Schlange, die sich an einem Grasbusch zu schaffen macht. Endlich eine Schlange, geht doch! Und sie gibt uns eine exzellente Vorstellung. Es ist ein kleiner Waran (*Varanus rosenbergi*), den sie da aus seinem Erdloch herauszieht. Der zappelt zwar noch, aber flüchten ist nicht mehr drin, das Gift wirkt bereits. Anschließend verschlingt sie ihn ganz langsam von der Kopfseite her vor unseren Augen und Kameraobjektiven, ein schaurig-interessanter Vorgang. Es handelt sich um *Pseudonaja affinis* = "Dukit", eine Schlange aus der Familie der Giftnattern, auch Brown Snakes genannt. Sie ist eine der giftigsten Schlangen der Welt. Aber hier ist sie

so beschäftigt, dass sie uns nicht gefährlich werden kann, auch wenn sie uns furchteinflößend grimmig anlotzt. Nachdem der Waran zur Hälfte verschlungen ist, verzieht sich die Schlange mit dem Fang im Rachen in den nahen Busch. Genug der Vorführung für die Touristen, die nicht mal einen Eintritt bezahlt haben.



Eine der giftigsten Schlangen der Welt: Western Brown Snake

Nach diesem doch aufregenden Erlebnis gehen wir zu den Autos zurück und fahren einige hundert Meter weiter. Letztes Ziel des Tages ist ein Standort einige hundert Meter südlich der Straße in den mit dichtem Busch bewachsenen Dünen. Nach etwas aufwändiger Suche finden wir die Stelle dann mitten im Busch in der Nähe eines Pfades. Aber es ist vergebens. Alle noch erkennbaren Orchideen hier sind verblüht oder treiben erst aus. So gehen wir ohne fotografiert zu haben bei einsetzender Dämmerung zu den Autos zurück und fahren zum Motel.

A 52 Caladenia sp. (verblüht)
Prasophyllum sp. (verblüht)

Pterostylis sp. (verblüht)
Thelymitra sp. (austreibend)
Microtis alba (austreibend)

Der Ort Hopetoun ist mit rund 1.400 Einwohnern recht "übersichtlich". Im vermutlich einzigen Restaurant, das gleichzeitig auch Bar und Treffpunkt der Einheimischen ist, wird schon mal der Geburtstag von Jutta angefeiert. Das Essen wird serviert, die Getränke aber müssen wir selbst an der Bar besorgen, der Chef hat nämlich nur eine Alkohollizenz für die Bar, nicht aber fürs Restaurant. Wie schräg ist das denn? Muss ein höchstgefährliches Teufelszeug sein, dieser Alkohol. Wir kommen mit dem vollbärtigen Barbesitzer ins Gespräch, und als er merkt, dass wir Orchideenfreaks sind, geht er in die Hocke und wird hellhörig und redselig. Ranger im Nationalpark sei er einmal gewesen und kenne sich deshalb bestens aus. Er empfiehlt uns eindringlich, morgen den unbefestigten Hamersley Drive durch den nahen Fitzgerald Nationalpark zu nehmen, wenn wir sowieso nach Westen fahren wollen. Der sei insbesondere landschaftlich sehr reizvoll und mit einer ganzen Reihe schöner Endemiten bestückt. Außerdem verspricht er uns sonniges Wetter, das hören wir natürlich gerne. Wir wollen es uns überlegen und morgen entscheiden. Die Fortsetzung unserer Geburtstagsfeier findet im Zimmer von Jutta und Karin mit einer Flasche Wein und verschiedenem Knabberzeugs statt. An der Bar ist es uns nämlich zu laut und - ehrlich gesagt - auch zu teuer.

Montag, 24. September

Es scheint tatsächlich heute sonniges Wetter zu geben, und das, obwohl uns Felix ein möglicherweise eintreffendes Sturmtief angekündigt und damit ordentlich erschreckt hatte. Nun, es ist offensichtlich an uns vorbeigezogen, das ist sehr aufmerksam. Uns soll's Recht sein. Heute Abend werden wir in Albany sein, rund 350 Kilometer weiter westlich. Das bedeutet zuerst mal Koffer packen und verstauen. Dann fahren wir zum Fitzgerald River Nationalpark. Nach kurzer Diskussion beschließen wir, den Rat des Barbetreibers von gestern zu beherzigen und den Park auf dem Hamersley Drive zu durchqueren. Es geht ja nicht nur um Orchideen, schöne Landschaft und Endemiten sind auch nicht zu verachten. Soviel Zeit muss sein. Am Eingang müssen wir erst wieder das Tütchen mit unserem Eintrittsgeld in die Box werfen. Und eigentlich müssten wir vor Befahren des Parks auch unser Auto waschen lassen und unsere Schuhe reinigen. Aber wer macht das schon, wenn er bereits am Eingang des Nationalparks steht. Das scheint uns zwar auf den ersten Blick reichlich übertrieben. Der Hintergrund ist aber nachvollziehbar. In Australien grassiert nämlich ein ganz übler



Im Fitzgerald River National Parc

Pilz, Phytophthora dieback. Die Gattung Phytophthora hat eine ganze Reihe höchst unerwünschter Arten hervorgebracht, auch wir in Deutschland kennen einige Vertreter, zum Beispiel die Tomatenfäule (*Phytophthora infestans*), der Schreck jedes Kleingärtners. Phytophthora dieback vergreift sich an ganz verschiedenen Wildpflanzen, insbesondere aber an Vertretern der Gattung *Banksia*. Und da die Proteen hier ganz einmalige Biozönosen dominieren, sterben mit den Leitarten auch ganze Pflanzen- und Tiergesellschaften. Der Pilz ist in Ausbreitung begriffen und wird vor allem durch feuchte Erdreste an Schuhen und Reifen verschleppt, daher die Vorsichtsmaßnahmen (www.dieback.org.au).

Kurz nach Passieren des Gates müssen wir schon wieder anhalten, einmal wegen der schönen Sicht auf die Küste, zum anderen wegen der interessanten Flora am Wegesrand. Dazu zählt zum Beispiel *Pimelea physodes*, ein bis zu einem Meter hoch werdender Strauch mit glockig hängenden Blüten, die ihm den australischen Namen "Qualup bell" eingebracht haben. Es ist ein Kleinste mit dem Nationalparks. Und auch die bis drei Meter hoch wachsenden Triebe von *Hakea victoria* sind mit ihren gelb-orange-rot-grünen Blättern besonders

fotogen und ebenfalls auf die Gegend um den Nationalpark beschränkt. Wie beschlossen biegen wir nach einiger Zeit rechts ab auf den Hamersley Drive, der nach Norden auf den South Coast Highway führt. Obwohl es bis dort nur rund 50 Kilometer Fahrtstrecke sind, ist es dennoch ein weiter Weg. Das liegt zum einen an der stellenweise fürchterlichen Wellblechpiste, die uns ordentlich durchrüttelt, zum anderen aber auch an den vielen Fotohalts unterwegs. Zum Beispiel wegen der hübschen Eukalypten, die hier teilweise in Blüte stehen. Auch an einem kleinen Bachdurchgang halten wir an, diesmal der Orchideen wegen. Aber die gibt es nicht, Pech gehabt. Dann zwingt uns ein Waran



Pimelea physodes und *Hakea victoria*

(*Varanus rosenbergi*) zu einem halbstündigen Aufenthalt. Der Jüngling sitzt nämlich am Straßenrand in der Sonne und lässt sich bereitwillig fotografieren. Immer näher rücken wir ihm zu Leibe, was ihn aber nicht im Geringsten beeindruckt. Erst als wir nur noch Zentimeter entfernt sind und er erkennen muss, dass wir größer und stärker sind und als Sieger hervorgehen würden, ergreift er schließlich die Flucht. Macht nix, wir haben unsere Fotos im Kasten. Gegen

Halb zwei Uhr zeigt das Thermometer 26 Grad, verglichen mit den 10 Grad heute Morgen eine ordentliche Steigerung.



Waran-Jüngling (*Varanus rosenbergi*)

An einer Kreuzung halten wir an. Dort soll es nämlich Orchideen in größeren Stückzahlen geben, wie wir gestern Abend im Restaurant erfahren haben. Wir finden aber keine einzige, was wohl daran liegt, dass der Straßenrand frisch abgeschoben wurde und sich die Vegetation erst wieder etablieren muss. Die ersten Orchideen des Tages bekommen wir einige Kilometer weiter zu Gesicht. Viele sind es nicht, dafür scheint es hier einfach zu trocken zu sein. Das meiste kennen wir bereits, nur die hübsche *Caladenia multiclavia* ist neu für uns. Ein einziges Exemplar ist es, wir müssen uns also zum Fotografieren in die Reihe stellen.

A 53 *Ericksonella saccharata*
Caladenia longicauda subsp. *crassa*
Diuris laxiflora

Pterostylis sp. (verblüht)
Caladenia multiclavia
Caladenia attingens subsp. gracillima

Dann fahren wir weiter zum nächsten Standort. Am Straßenrand und in der Umgebung eines Wasserlaufs schreiben wir folgende 11 Arten und eine Hybride in unsere Liste:

A 54 Caladenia attingens subsp. gracillima
Caladenia barbarossa
Elythranthera brunonis
Thelymitra antennifera
Pterostylis verblüht
Caladenia hirta subsp. hirta (2 Ex.)
Diuris corymbosa



Diphysna crassifolium am Fitzgerald River

Diuris laxiflora
Caladenia flava
Caladenia longicauda subsp. australora
Caladenia attingens subsp. gracillima
Caladenia attingens subsp. gracillima
x Caladenia longicauda subsp. Australora

Es ist nun 15 Uhr, das Thermometer zeigt beachtliche 29 Grad. Was ist das bloß für ein auf und ab bei den Temperaturen! Hoffen wir mal, dass die Wolken am entfernten Horizont im Westen dort bleiben und dem Sommerintermezzo nicht doch noch ein jähes Ende bereiten. Am nächsten Standort haben wir wieder mal Orientierungsprobleme. Das GPS zeigt rund 800 Kilometer nach Norden, das kann nun wirklich nicht sein. Wir vermuten einen Zahlendreher und halten spontan an einem Parkplatz an. Viel versprechen wir uns angesichts der Erfahrungen heute auch hier nicht. Aber wir sollten uns zum Glück täuschen. Im Wald steht alles voller Orchideen, insbesondere eine weiße Caladenia mit langen, schmalen, an den Spitzen roten Perigonblättern erregt unsere Aufmerksamkeit. Nach späterer Erkenntnis ist es eine helle Form von Caladenia polychroma, die es ja in weiß, rot, orange und gelb geben soll. Und auch Caladenia barbarossa und Caladenia attingens subsp. gracillima scheint es hier besonders gut zu gefallen. Im Scherz sage ich noch zu den Kollegen, jetzt such ich uns noch die Hybride. Und man sollte es nicht glauben. Nach wenigen Schritten stehen wir vor einer. Sowas ist aber die absolute Ausnahme, denn üblicherweise findet man Hybriden nicht auf Wunsch, sondern eher zufällig.

A 55 Caladenia polychroma (>100 Ex.)
Caladenia barbarossa
Caladenia attingens subsp. gracillima (>100 Ex.)
Caladenia cf. dimidia
Caladenia mesocera (Einzelex.)
Caladenia falcata
Caladenia cairnsiana
Elythranthera brunonis
Thelymitra sp. (knospend)
Caladenia attingens subsp. gracillima x Caladenia barbarossa (Einzelex.)

Gerne wären wir noch etwas länger geblieben, aber wir müssen weiter, wollen wir rechtzeitig vor der Dunkelheit in Albany ankommen. Am nächsten Standort ist alles zugewachsen und außer einer Lyperanthus serratus keine Orchidee mehr zu finden. Bei untergehender Sonne erreichen wir schließlich das Amity Motor Inn in Albany, wo wir die nächsten drei Nächte gebucht haben. Die Zimmer sind ordentlich und, was noch besser ist, zum Hotel gehört auch ein indi-

ches Restaurant. Die Speisekarte liegt schon mal als Appetizer im Zimmer und wir sind freudig überrascht, denn das Preisniveau hält sich in Grenzen. Das kommt uns gerade recht und wir beschließen, uns heute Abend im Restaurant zum Essen zu treffen. Es ist zwar dann doch etwas teurer als zuerst gedacht, denn alle Beilagen, auch der Reis, müssen separat bezahlt werden. Aber was soll's, ein bisschen Luxus muss auch sein. Deshalb, und weil es so gut zum leckeren Mango-Chicken passt, bestellen Felix und ich auch noch das Mango-Eis zum Nachtisch. Viel Spaß haben wir damit allerdings nicht, es ist nämlich bockelhart gefroren. Felix kündigt denn auch als Spruch des Tages an: "Ich bestell erst dann wieder ein indisches Mangoeis, wenn es in einem speiseeisfähigen Zustand geliefert wird".

Dienstag, 25. September

Der Tag beginnt mit schnell ziehenden Regenwolken, wir können nicht beurteilen, ob das noch besser oder eher schlechter wird im Laufe des Tages. Unsere heutigen Exkursionsziele liegen in der Stadt und östlich von Albany. Zunächst fahren wir durch die Stadt zum War Memorial auf dem Mount Clarence. Dort soll es im Park einige Orchideen geben. Doch an den angegebenen Plätzen neben dem weißen Geländer an der Treppe zum Aussichtspunkt finden wir nichts, das Gelände ist total zugewachsen und undurchdringbar. Oben am Aussichtspunkt bläst ein unwirtlicher Wind und die Aussicht auf den größten Naturhafen der Welt ist wegen des schlechten Wetters auch nicht gerade berauschend. So wird es ein ganz kurzer Ausflug und wir gehen schnell wieder zurück zum Parkplatz. Unterwegs sehen wir mehrfach dunkelgraue, fast schwarze Skinks (*Egernia kingii*). Auch die hätten sich sicher besseres Wetter gewünscht, genauso wie die Kakadus, die in den Bäumen herumkrähen beziehungsweise krächzen, so dass man meinen könnte, sie seien kurz vorm Verenden. Die Skinke fressen übrigens außer weichen Pflanzenteilen auch Tiere. Sogar Tigersnakes sollen auf ihrem Speisplan stehen, ganz schön mutig, die kleinen. Vom Parkplatz aus biegen wir kurz auf einen Wanderweg ein, der ostwärts bergab führt. Viel gibt es auch dort nicht zu sehen. Nach wenigen Metern aber biegt von dort ein kleiner Pfad bergwärts ab. Er führt zu Granitplatten, die wir schon vom Aussichtspunkt aus gesehen und für potentiell interessant befunden hatten. Und dort gibt es neben aggressiven Ameisen tatsächlich auch einige Orchideen.

A 56 *Microtis alba*
Thelymitra antennifera
Thelymitra flexuosa
Lyperanthus serratus



Skink (*Egernia kingii*) auf der Suche nach Wärme

Dann steht auf speziellen Wunsch unserer Damen ein kurzer Stadtbummel auf dem Programm. Albany ist mit rund 25.000 Einwohnern die drittgrößte Stadt in West-Australien. Und sie hat eine bewegte Vergangenheit. 1826 wurde hier die erste Strafkolonie Westaustraliens gegründet, die sich rasch zu einem wichtigen Handelshafen entwickelte. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde Albany zum Walfang-Zentrum der Welt. Pro Saison wurden rund 850 Wale erlegt, heute kaum mehr vorstellbar. 1978 wurde die letzte Fabrik zur Verarbeitung der erlegten Wale geschlossen. Inzwischen ist Whale-Watching zwischen Juli und Oktober eine Hauptattraktion der kleinen, aber wachsenden Tourismusbranche. Das ist weitaus friedlicher.

Die Wolken werden immer dichter, und als es zu regnen beginnt, beschließen wir, zum Emu-Point zu fahren. Dort soll es besonders viele Schlangen geben, unter anderem drei der weltweit giftigsten. Das ist einmal die Death adder, die gut getarnt im Gelände liegt und mit der emporgestreckten kleinen Schwanzspitze Fressbares anlockt, was uns prompt den Spruch des Tages beschert: "Die

Schwanzspitze einer Death adder darf man nicht verwechseln mit einer Hammer orchid". Neben der Death adder kommt hier noch die Tiger snake und die western Brown snake vor, die wir ja schon in Aktion erleben durften. Allerdings nicht heute, denn bei dem Sauwetter haben sich garantiert alle Schlangen tief im Unterholz verkrochen, sehr zum Leidwesen von Felix, der sich über ein Rendezvous gefreut und gerne fotografiert hätte. Die anderen sind allerdings zufrieden und möchten nicht unbedingt Bekanntschaft machen mit giftigem Getier. Und davon gibt es reichlich auf dem Kontinent. 8 der 10 giftigsten Tiere der Welt leben in Australien, was für ein Nervenkitzel.

Zwei GPS-Punkte haben wir hier, mal sehen, was wir bei dem Regenwetter entdecken können. Und es sieht leider nicht danach aus, als wenn es heute noch besser werden würde. Da müssen wir uns wohl mit den Regenklamotten vertraut machen und genügend Tempotaschentücher zum abtrocknen der Blumen mitnehmen. Nach einigem Hin und Her finden wir schließlich den gesuchten Wanderpfad. Auf seinem Weg befinden sich unsere Fundangaben, wir sind gespannt, aber nicht besonders motiviert angesichts des Regens, der wieder heftiger wird. Als erstes fallen uns die schönen *Caladenia latifolia* auf, die hier im Süden noch gut blühen. Besonders scharf sind wir jedoch auf die Moskito-Orchidee. Allerdings haben wir wenig Hoffnung, denn nach unserem Buch dürfte die hier vorkommende *Cyrtostylis huegelii* schon verblüht sein. Schließlich entdecken wir tatsächlich die dazugehörigen charakteristischen Blätter und einen völlig verblühten Blütenstand, wir sind trotz Vorahnung enttäuscht. Nur fliegende Moskitos gibt es genügend, darauf hätten wir gerne verzichtet. Wir haben die hübsche Orchideenart schon abgehakt, da stolpern wir am Rande eines Seitenwegs über ein ganzes Rudel noch blühender Pflanzen, wir sind begeistert. So schnell kann die Stimmung umschlagen. In einer kurzen Regenpause fotografieren wir beschleunigt, immer diese Hektik! Der nach kurzer Zeit wieder einsetzende Regen wird immer usseliger, schließlich brechen wir unsere Exkursion ab und marschieren schon reichlich angenässt zurück zu unseren Autos.

A 57 *Caladenia latifolia*
Cyrtostylis huegelii

Auf der Weiterfahrt halten wir noch einmal an. Von hier haben wir zwar keine eigenen Reiseunterlagen. Aber jetzt kommt zum ersten Mal die Liste von John Ewing ins Spiel. Als Fleißarbeit hat nämlich Andi nach interessanten Orchideenarten gesucht, die auf unserem Weg liegen und jetzt auch blühen könnten. Eine davon ist *Caladenia fuscolutescens*, die in der Umgebung von Albany endemisch ist. Und wir werden prompt fündig, auch wenn uns die Unterscheidung zu anderen ähnlichen Taxa mal wieder schwer fällt. Ob das wirklich eine "gute Art" ist, sei mal dahingestellt.



„Basket Flower“ (*Adenanthos obovatus*)

- A 58 *Caladenia flava*
Pterostylis verblüht
Caladenia fuscolutescens

Nach dieser unerwarteten Zugabe fahren wir wieder nach Osten. Für dort liegen uns eine ganze Reihe interessanter Fundortangaben vor. Sie erweisen sich aber alle als wenig ergiebig. Das Gelände ist stark zugewachsen, Orchideen haben keinen Platz mehr. Auch von den Enten und Hämmern, die es hier geben soll, ist weit und breit nichts zu sehen. Es sieht auch eigentlich gar nicht entig und hämmerig aus. Selbst die an einer Stelle angegebenen Kannenpflanzen können wir nicht entdecken. Nur die Watsonien am Straßenrand beeindruckten und erweckten den Eindruck, in Südafrika unterwegs zu sein.

- A 59 *Prasophyllum macrostachyum* (bl.-verblüht)
Lyperanthus serratus (Einzelex.)
Thelymitra spiralis oder *uliginosa* (steril)

Wir drehen wieder um und halten an einer Stelle, die wir bereits bei der Herfahrt gesichtet hatten. Das Gelände dort ist kürzlich abgebrannt, die Vegetation treibt aber schon wieder aus, eigentlich gute Voraussetzungen für Orchideenfunde. Und wir werden nicht enttäuscht. Schon nach wenigen Metern stolpern wir über die erste *Cyanicula sericea*. Und je länger wir uns in dem Gelände aufhalten, desto umfassender wird die Orchideenliste, was auch daran liegt, dass der Regen aufgehört hat und manchmal sogar kurz die Sonne zum Vorschein kommt.



Am Standort A 60 frisch geschlüpft

Schließlich entdecken wir die erste fliegende Ente. Und es werden immer mehr, am Schluss sind es mehr als 50 Exemplare, jedem sein Entenschwarm. Und auf dem Weg zurück zu den Autos stolpern wir dann sogar noch über einige *Prasophyllum hians*. Sie zählt zu den stattlicheren Arten innerhalb der Gattung, der Blütenstand wird bis zu einem halben Meter hoch! Sie kommt ausschließlich nach Feuer zur Blüte, das passt also. Und auch *Caladenia nana* ist für uns eine neue Art.

A 60 *Cyanicula sericea*
Caladenia nana
Thelymitra flexuosa
Elythranthera brunonis
Caladenia flava
Paracaleana nigrita (> 50 Ex.)
Prasophyllum parvifolium (verbl.-verblühend)
Prasophyllum hians
Pterostylis sp.
Pterostylis subsp. "limstone" (verblüht)
Thelymitra spiralis oder *uliginosa* (fruchtend)



Was wollt ihr denn?

Noch einen erreichbaren Fundort haben wir für diesen Tag. Er erweist sich als wenig ergiebig. Neben einigen *Elythranthera brunonis* notieren wir noch verblühte Spider, das war's schon. Wir müssen uns an die Proteen halten, von denen hier wenigstens zwei Arten blühen, die wir zuvor noch nicht gesehen hatten. Wir

kehren wieder um und halten an einer Stelle, die uns bei der Herfahrt interessant erschien. Sie liegt ungefähr 100 Meter nördlich des Beginns der Gravel Road. Dieser von uns selbst gefundene Platz sollte sich wieder als Treffer erweisen. Wir finden weitere Enten und zu unserer großen Freude auch eine ordentliche Zahl an *Prasophyllum elatum*. Mit bis zu anderthalb Meter hohen Blütenständen gehört sie zu den besonders beeindruckenden Orchideenarten des Südwestens. Sie ist gewissermaßen die Steigerung der am letzten Standort gefundenen *Prasophyllum hians*. Auch sie kommt fast ausschließlich erst nach einem Feuer zur Blüte.

A 61 *Elythranthera brunonis*
Paracaleana nigrita
Caladenia nana
Caladenia flava
Prasophyllum elatum (ca. 30 Ex., bl.-knospend)

Damit ist auch dieser Geländetag zu Ende, wir fahren wieder ins Hotel, wo wir um 18:15 Uhr bei untergehender Sonne eintreffen und schließlich wieder beim Inder landen. Es ist einfach viel gemütlicher, wenn man abends noch beisammen sitzen kann. Außerdem war es gestern sehr lecker und die Speisekarte hat noch so manches zu bieten. Und, was insbesondere für die Fahrer interessant ist: Jeder, der möchte, darf Alkohol zu sich nehmen, der Weg in die Kojen ist nicht weit.